



An den Grossen Rat

14.5272.02

ED/ P145272

Basel, 31. August 2016

Regierungsratsbeschluss vom 30. August 2016

Anzug Martin Lüchinger und Konsorten betreffend solare Erwärmung des Badewassers in den Gartenbäder Eglisee und Bachgraben

Der Grossen Rat hat an seiner Sitzung vom 17. September 2014 den nachstehenden Anzug Martin Lüchinger dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

Dem Kanton Basel-Stadt ist die Sport- und Gesundheitsförderung ein grosses Anliegen. Mit regelmässigen Kampagnen wird die Bevölkerung zu mehr Bewegung und Sport aufgerufen. Die Eröffnung der Badesaison in den Gartenbäder Eglisee und Bachgraben erfolgt i.d.R. zwei Wochen nach dem Sport- und Gartenbad St. Jakob. Der Grund liegt auf der Hand: Im Gegensatz zum Sportbad St. Jakob werden die Gartenbäder Eglisee und Bachgraben nicht beheizt und sind so zu wenig attraktiv bei der noch kühlen Witterung. In den Monaten Mai und Juni sind bei wechselhaftem Wetter in den beiden Gartenbädern kaum Badegäste anzutreffen, da die Wassertemperatur kaum 20 Grad erreicht.

In einer Schriftlichen Anfrage im Jahre 2010 betreffend Beheizung der Gartenbäder Eglisee und Bachgraben von Martin Lüchinger wurde nachgefragt, ob eine Nutzung der Abwärme der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Basel möglich sei. Dies wurde in der Antwort verneint mit der Begründung, dass in den Übergangsjahreszeiten kaum Abwärme zur Verfügung stehe.

Durch eine Beheizung des Badewassers, insbesondere in den Übergangszeiten aber auch zu Zeiten wechselhafter Witterung, könnte das Angebot für die Basler Bevölkerung und für Sportlerinnen und Sportler oder für regelmässige Schwimmerinnen und Schwimmer nachhaltig verbessert werden. Damit könnte für die Sport- und Gesundheitsförderung einen namhaften Beitrag geleistet werden, da eine bessere Nutzung möglich würde. Eine Erwärmung des Badewassers auf rund 21 bis 22 Grad würde dabei vollauf genügen.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

1. *Ob es möglich ist, dass das Gartenbad Eglisee und das Gartenbad Bachgraben zukünftig mittels der Solarkollektoren auf eine minimale Wassertemperatur von 21 bis 22 Grad zu beheizen? Die Dimensionierung der Solarkollektoren darf dabei so erfolgen, dass bei längeren Schlechtwetterperioden nicht unbedingt jeder Tag die gewünschte Temperatur erreicht werden muss.*
2. *Ob es möglich ist, über Nacht die Auskühlung des Badewassers durch geeignete Massnahmen (Abdeckung) zu minimieren.*

Martin Lüchinger, Otto Schmid, Thomas Gander, André Weissen, Danielle Kaufmann, Georg Mattmüller, Salome Hofer, Karl Schweizer, Thomas Grossenbacher, Elias Schäfer, Beatriz Greuter

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat möchte der Bevölkerung möglichst attraktive Sportanlagen zur Verfügung stellen. Bei den angesprochenen Gartenbädern Eglisee und Bachgraben sind angenehme Wassertemperaturen ein Aspekt, der zur Attraktivität der Anlagen beiträgt. Die solaren Anlagen zur Erwärmung der Schwimmbecken wurden in den beiden angesprochenen Gartenbäder Eglisee und Bachgraben in den vergangenen Jahren erneuert.

Die Nutzung der Gartenbäder zeigt aber auch, dass es weniger die Wassertemperaturen, als vielmehr die Lufttemperaturen sind, die eine grosse Anzahl von Schwimmerinnen und Schwimmern in die Gartenbäder lockt. Eine Optimierung der Wassertemperaturen während den Übergangszeiten kommt daher einem eher kleinen Teil der Besucherinnen und Besucher der Gartenbäder zugute.

Vor diesem Hintergrund sind die Anlagen nicht auf den Erhalt von Mindesttemperaturen während der Übergangszeit, sondern auf ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis hin ausgerichtet. Massgebliche Rahmenbedingungen sind also die lokalen Gegebenheiten, unter denen mit vertretbarem Aufwand Sonnenenergie zur Erwärmung des Badwassers genutzt werden kann.

2. Beantwortung der Fragen

1. *Ob es möglich ist, dass das Gartenbad Eglisee und das Gartenbad Bachgraben zukünftig mittels der Solarkollektoren auf eine minimale Wassertemperatur von 21 bis 22 Grad zu beheizen? Die Dimensionierung der Solarkollektoren darf dabei so erfolgen, dass bei längeren Schlechtwetterperioden nicht unbedingt jeder Tag die gewünschte Temperatur erreicht werden muss.*

Gartenbad Eglisee

Das Gartenbad Eglisee besteht aus mehreren Schwimmbecken. Im Allgemeinbad gibt es ein Schwimmer- und ein Nichtschwimmerbecken, ein Sprungbecken sowie ein Kleinkinderbecken, dazu kommt das Frauenbad.

Das Wasser in den Becken des Frauenbads wurde bereits früher mit sogenannten Solarmatten vorgeheizt. Aufgrund der Alterung und Abnutzung wurde die Anlage letztmals im Jahr 2013 erneuert und ist seitdem in Betrieb.

Ebenso wurde bereits früher im Allgemeinbad das Schwimmerbecken mit Solarmatten vorgeheizt. Diese Anlage musste vor einigen Jahren entfernt werden. Sie wurde im Winter 2015/2016 neu realisiert. Die Inbetriebnahme war im Frühjahr 2016, somit kann nun auch das Schwimmerbecken im Allgemeinbad temperiert werden. Die neue Anlage nutzt die verfügbaren Dachflächen aus. Für einen weiteren Ausbau der solaren Anlage müssten weitere Flächen im Bad zur Verfügung stehen.

Aufgrund der angesprochenen Einschränkungen bei der Dachfläche macht ein weiterer Ausbau der solaren Anlage im Eglisee aus heutiger Sicht keinen Sinn. Vielmehr ist der Regierungsrat der Meinung, dass mit der bestehenden Disposition ein Optimum für das Publikum realisiert werden konnte.

Gartenbad Bachgraben

Das Gartenbad Bachgraben besteht ebenfalls aus mehreren Schwimmbecken: einem Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken, ein Lehrschwimmbecken und einem Kleinkinderbecken

Das Wasser des Schwimmerbeckens wird seit vielen Jahren mit Solarmatten vorgeheizt. Aufgrund der Alterung und der Abnutzung war auch diese Anlage sanierungsbedürftig. Sie wurde im Winter 2014/2015 saniert und ist seither mit zeitgemässer Technik in Betrieb.

Leider verschlechtert der heranwachsende Baumbestand den Wirkungsgrad der Anlage. Der schöne Baumbestand im Gartenbad Bachgraben trägt ebenfalls zur Attraktivität der Anlage bei. Verbesserungen durch den Rückschnitt der Bäume oder allenfalls durch Fällungen sind von Zeit zu Zeit nötig. Dennoch bleiben der Leistungsfähigkeit der Anlage vor diesem Hintergrund Grenzen gesetzt. Aus diesen Gründen ist der Regierungsrat auch hier der Meinung, dass mit der bestehenden Disposition ein Optimum für das Publikum realisiert werden konnte.

2. *Ob es möglich ist, über Nacht die Auskühlung des Badewassers durch geeignete Massnahmen (Abdeckung) zu minimieren.*

Abdeckungen für Schwimmbäder sind grundsätzlich möglich. Je nach System der Abdeckung sind für eine Installation jedoch recht grosse Investitionen notwendig. Der Betriebsaufwand ist sehr gross. Zwei Personen müssen jeweils am Morgen und am Abend den Abdeckungsvorgang durchführen. Abdeckungen erhöhen die Gefahr, dass sich Mikroorganismen an den Anlagen und im Wasser bilden. Der damit verbundene Reinigungsaufwand erhöht den Betriebsaufwand deutlich.

Das Bundesamt für Sport (BASPO) behandelt in seiner Richtlinie «Bäder – Grundlagen für Planung, Bau und Betrieb» das Thema Abdeckung im Kapitel Energietechnik. Eine Abdeckung der Becken hat durchaus energetische Vorteile. Jedoch fallen diese vor allem dann ins Gewicht, wenn die Abdeckung möglichst oft und lange geschlossen sein kann. Dies ist bei den öffentlichen Freibädern selbstverständlich nicht möglich.

Eine Abdeckung muss zudem zirka alle zehn Jahre ersetzt werden. Aufgrund des hiesigen Klimas sind die Verdampfungsverluste jedoch erst ab einer Wassertemperatur von zirka 26° Celsius relevant. Der Grauenergiebedarf ist somit höher als die mögliche Energieeinsparung. Aus diesen Gründen raten die Fachexperten sowohl aus energetischen als auch betriebswirtschaftlichen Gründen von einer Abdeckung der Becken für ein öffentliches Freibad ab. Der Regierungsrat sieht in den angesprochenen Bädern keine Argumente, von diesen Empfehlungen abzuweichen, zumal mit dem Sportbad St. Jakob eine Alternative zur Verfügung gestellt werden kann.

3. *Ob geprüft werden kann - sofern überschüssige Energie in der KVA anfallen – diese Energie zusätzlich zur Wassererwärmung genutzt werden kann, um die gewünschte Temperatur sicherzustellen.*

Der Regierungsrat lehnt eine thermische Zusatzbeheizung der beiden Gartenbäder ab. Für eine Badwassererwärmung mit Fernwärme wären grosse Investitionen notwendig. Die heutige Wasseraufbereitung im Gartenbad Bachgraben, aber auch die zukünftige Anlage zur Abwärmenutzung im Eglisee sind nicht für eine thermische Zusatzbeheizung disponiert. Vor allem ist der Gedanke, «überschüssige Energie» nutzen zu können, verführerisch, aber energiepolitisch fragwürdig. Energie hat jederzeit ihren Preis und steht allenfalls günstiger oder weniger günstig zur Verfügung. Wärme, für die keine Nachfrage besteht, soll so gut wie möglich ganz vermieden werden.

Schliesslich ist der Bedarf nach einer thermischen Zusatzbeheizung bestritten. Für die grosse Zahl der Besucherinnen und Besucher ist die Lufttemperatur und nicht die Wassertemperatur ausschlaggebend. Für die Schwimmerinnen und Schwimmer steht in der Übergangszeit das beheizte Sportbad (24° Celsius) im Gartenbad St. Jakob zur Verfügung. Die Kapazität war in den

letzten Jahren jeweils ausreichend. Vor dem Hintergrund dieser Argumente will der Regierungsrat von einer vertieften Analyse zur thermischen Zusatzbeheizung absehen.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Martin Lüchinger und Konsorten betreffend solare Erwärmung des Badewassers in den Gartenbäder Eglisee und Bachgraben abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin